

Medienmitteilung

Solothurn, 17. November 2025

Kanton bewegt sich nicht – wir bleiben dran

Die Lohnverhandlungen zwischen dem Regierungsrat und den Personalverbänden des Kantons Solothurn – Staatspersonalverband, LSO, VSAO, SBK und VPOD – sind ohne Einigung zu Ende gegangen. Die Personalverbände zeigen sich enttäuscht über die Haltung der Regierung, die keine Bereitschaft zeigte, auf die berechtigten Anliegen des Staatspersonals einzugehen.

Verantwortung übernommen – Regierung bleibt stehen

Das Staatspersonal hat in den letzten Jahren viel geleistet, Reformen getragen und Mehrarbeit übernommen. Nun wäre der Moment gewesen, ein Zeichen zu setzen. Die Personalverbände haben ihre Verantwortung wahrgenommen und nach der Nullrunde vom letzten Jahr ein Teuerungsausgleich von zwei Prozent gefordert – kein überzogener Wunsch, sondern ein angemessener Kompromiss, der den Kaufkraftverlust der letzten Jahre wenigstens teilweise aufgefangen hätte.

Der Regierungsrat entschied sich hingegen für einen Teuerungsausgleich von lediglich 0,6 Prozent. Damit bleibt der Kanton deutlich hinter dem zurück, was nötig wäre, um den Teuerungsrückstand der letzten Jahre und die steigenden Lebenshaltungskosten auch nur annähernd auszugleichen. Viele Mitarbeitende haben heute spürbar weniger im Portemonnaie als noch vor ein paar Jahren.

Patrick Amrein, Präsident des Staatspersonalverbands, hält fest: *«Wir haben gerechnet, Verantwortung übernommen und einen fairen Vorschlag gemacht. Der Regierungsrat hätte die Chance gehabt, das Vertrauen seiner Mitarbeitenden zu stärken. Mit 0,6 Prozent sendet er jedoch ein schwaches Signal – an all jene, die den Kanton Tag für Tag am Laufen halten.»*

Solide Finanzen, schwaches Signal

Nach ersten Einschätzungen wird der Kanton Solothurn das laufende Jahr wohl deutlich besser abschliessen als budgetiert. Die Finanzlage würde es erlauben, die Mitarbeitenden stärker am Erfolg zu beteiligen. Dass der Regierungsrat trotzdem an den 0,6 Prozent festhält, ist enttäuschend und schwer nachvollziehbar. Dies insbesondere, weil die Personalverbände sogar Hand für eine Einigung geboten hätten. Die Regierung bewegte sich jedoch nicht und wollte nichts von einem Kompromiss und damit einer Einigung wissen.

Amrein bringt es auf den Punkt: *«Wir stehen für einen starken Service public und faire Arbeitsbedingungen. Wenn der Regierungsrat das auch will, muss er bereit sein, Verantwortung zu übernehmen. Eine faire Lohnentwicklung ist kein Luxus, sondern eine Frage der Gerechtigkeit.»*

Für Fragen steht zur Verfügung:

Patrick Amrein, Präsident Solothurnischer Staatspersonalverband, 079 247 57 45